

PRESSEAUSSSENDUNG

Thalgau, 29. September 2010

Tauerngasleitung: ÖVP/SPÖ/FPÖ ohne Rückgrat

"Thalgauer für Thalgau" bleiben im Kampf für konsequenten Umstieg auf Erneuerbare Energien alleine

Was energiepolitische Grundsatzbeschlüsse in der Praxis wert sind, zeigte sich vergangenen Dienstag (28. September) in der Sitzung der Gemeindevertretung von Thalgau. Auf der Tagesordnung stand zum einen das aktualisierte Thalgauer Energieleitbild, zum anderen der Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages für die Tauerngasleitung. Das Energieleitbild, welches unter anderem ein "Nein" zur Tauerngasleitung enthält, fand allgemeine Zustimmung, doch konnten sich ÖVP, SPÖ und FPÖ in der Causa "Tauerngasleitung" nicht dazu durchringen, das Leitbild auch konsequent zu leben und den Dienstbarkeitsvertrag abzulehnen! Der kritische Tagesordnungspunkt wurde nach heftiger Debatte schließlich vertagt. "Eine beschämende Darbietung", kommentiert Karl Oberascher, Gemeindevertreter der Fraktion "Thalgauer für Thalgau" (TfT) den Sitzungsverlauf.

In dem ambitionierten Energieleitbild, das in vielen Arbeitsstunden von allen Fraktionen gemeinsam mühsam erarbeitet wurde, steht dezidiert festgeschrieben, dass „kein (Aus-) Bau von Energieversorgungseinrichtungen auf Basis fossiler Energieträger (beispielsweise Tauerngasleitung) unterstützt wird.“ Darüber seien sich alle Fraktionen im Vorfeld einig gewesen, erläutert Oberascher.

"Aber kaum kommt eine erste kleine Bewährungsprobe, will man davon schon nichts mehr wissen", kritisiert der TfT-Gemeindevertreter. Anstatt den Beschluss des neuen Energieleitbildes konsequent umzusetzen und klipp und klar "Nein" zu den Tauerngas-Dienstbarkeitsverträgen zu sagen, hätten sich die übrigen Fraktionen "in ein Trauerspiel aus Ausflüchten und Rückgratlosigkeit, garniert mit Bauernschläue und Überheblichkeit geflüchtet". So will der Bürgermeister nun versuchen, die Tauerngasleitung als Verhandlungspfand für die am Lehmberg geplanten und von der Gemeinde durchaus erwünschten Windräder zu benutzen.

"Das eine hat mit dem anderen absolut nichts zu tun, auch sind die jeweils Zuständigen völlig unterschiedliche Institutionen", betont Oberascher. Die Causa "Windräder" läge derzeit beim Verwaltungsgerichtshof, für die Tauerngasleitung sei der Ansprechpartner die Salzburg AG. "Wer will da mit wem welchen Kuhhandel treiben?"

Nach Ansicht des TfT-Gemeindevertreters hat es die Gemeindevertretung damit verabsäumt, klar Stellung zu beziehen: "Wir hätten als E-5 Gemeinde ein klares Signal an all jene Energieversorger geben können, die weiterhin rückwärtsgewandte Energiepolitik betreiben und ihr und wohl auch unser Geld gekonnt an der erneuerbaren Energie vorbeileiten."

Dass das Energieleitbild letzten Endes doch mehrheitlich beschlossen werden konnte, schreibt Oberascher dem schlechten Gewissen zu, welches einige der Gemeindevertreter angesichts der Debatte wohl beschlichen haben dürfte. Irgendwie paradox, aber wie sagte schon Karl Valentin: "Mögen habe ich schon wollen, aber dürfen habe ich mich nicht getraut."

Für Rückfragen: GR Mag. Karl Oberascher

Tel.: 06235 6506

oberascher.karl@sbq.at